

Große werden immer größer

EuroShop 99 in Düsseldorf

Die Atmosphäre des Verkaufsraumes ist die Einladungskarte des Handels. Eine Einladung an den Kunden, die aktuell gehalten und inszeniert werden soll, um ihn immer wieder neu zu faszinieren. Mit dieser Ankündigung wurden die Besucher zur internationalen Messe EuroShop 99 nach Düsseldorf eingeladen.

Man war also mit großen Erwartungen zur Messe gekommen; die Erwartungen wurden noch übertroffen. Die EuroShop 99 war keine Warenpräsentationsmesse, sondern eine Messe-Show. Besonders in den Hallen 14 und 15, die Hallen mit den Ausstellungsschwerpunkten für Kühlmöbel,



EuroShop, auch eine Show der Superlative. Hier ein Teilausschnitt der Ausstellungspräsentation von Linde

Kälteanlagen und Klimaanlage, traten technische Informationen über die ausgestellten Geräte eigentlich in den Hintergrund. Die Selbstdarstellung der Firma und ihres Firmenamen wurde in den Vordergrund gestellt. Besonders die großen Konzerne, wie Elektrolux, Linde und Hussmann aus den USA, er-

drückten durch Größe und Höhe ihrer Präsentation die kleineren Ausstellungsstände. Aber Firmen wie Arnec, Costan, Pastorfrigor und AHT versuchten, mit dieser erdrückenden Präsentation mitzuhalten. Natürlich waren auch viele kleine und mittlere Firmen vertreten, ob allerdings alle an der nächsten EuroShop noch einmal teilnehmen werden, bleibt abzuwarten.

Bahnbrechende Neuigkeiten gab es allerdings auf der EuroShop nicht zu sehen. Bei den Tiefkühltruhen scheint der Trend eindeutig zu steckerfertigen Truhen mit



Die Übernahme der spanischen Firma Koxka (Iberica del Frio) durch den amerikanischen Supermarkt-Kühlmöbelriesen Hussmann war natürlich das Gesprächsthema auf der Euro-Shop

Glasschiebedeckeln hin zu gehen. War AHT (Austria Haus Technik) bisher einziger Anbieter größerer Truhen, so haben jetzt mehrere Hersteller gleichgezogen. Sicherlich hat die Ankündigung der neuen Bundesregierung, die Energie erheblich zu verteuern, diesen Trend noch verstärkt. Denn die mit Innenwandverdampfern und Außenhautverflüssigern versehenen Truhen verbrauchen bei geschlossenem Isolierglasdeckel nur ein Bruchteil der Stromkosten gegenüber offenen Tiefkühlinseln mit vollautomatischer Abtauung. Es gibt bereits eine Firma, die vorhandene offene Tiefkühltruhen mit Glasschiebedeckeln nachrüstet.

Für den Kältefachbetrieb bedeutet diese Veränderung allerdings weniger Umsatz durch Service. Offene Gefriertruhen sind nämlich nicht nur höher im Energieverbrauch, sondern auch wesentlich störanfälliger. Einziger Lichtblick für den Kältefachmann: Durch die Abwärme der Truhen heizt sich der Verkaufsraum stark auf, die Räume müßten klimatisiert werden, bzw. vorhandene Klimaanlage sind in ihrer Leistung nicht mehr ausreichend und müssen ersetzt oder verstärkt werden. Eine Reparatur der neuen Truhengeneration ist dagegen nur selten erforderlich. Der Betreiber, überwiegend Lebensmittelket-



Fusionen, Akquisitionen – Partner; die Bilder zeigen es. Auch im Bereich der Kühlmöbelhersteller schreiten entweder Firmenübernahmen weiterhin voran – oder es werden auch Allianzen mit bestimmten Partnern schwerpunktmäßig gebildet

ten oder Filialbetriebe, stellen sich dagegen lieber einige Reservetruhen ins Lager. Die Truhen werden während der Garantiezeit zurückgegeben, danach verschrotet.

Ein ähnlicher Trend ist auch bei den Wandkühlregalen auszumachen. Das Angebot an verglasten Schränken und Thermoglasfronten nimmt ständig

zu. Besonders die Deutschen haben noch Hemmungen, eine „fremde“ Tür zu öffnen; haben sie sich aber erst einmal daran gewöhnt, bei einer Glasschiebedeckel-Truhe den Deckel zu öffnen, werden sie auch bereit sein, die Tür eines verglasten Präsentations-Kühlschranks zu öffnen.

In der Kältetechnik stand zwar Wärmehückgewinnung und Energieeinsparung durch Optimierung der Bedarfsabtauung als Thema an, fand aber nach Auffassung des Schreibers nur eine unzureichende Beachtung. Großes Interesse konnte man allerdings am Stand von Danfoss fest-



Costan, fast alles unter Glas. Marktführer bei steckerfertigen Tiefkühlmöbeln mit Glasschiebedeckeln dürfte nach wie vor der österreichische Hersteller AHT sein



stellen. Besonders das neue Regel- und Überwachungssystem „Adap-Kool“ fand bei den Betreibern von Supermärkten, aber auch bei Kältefirmen große Beachtung. Mit diesem System ist es möglich, die gesamte Kälteanlage vom PC aus zu überwachen. Nicht nur Danfoss, sondern auch ähnliche Systeme von Wurm oder Eliwell gewährleisten den Zugang zu aktuellen Betriebsdaten und Prozeßdokumentationen bis zu einem Jahr. Die Servicekosten vor Ort reduzieren sich durch den Einsatz dieses Systems durch Fersteuerung und

Für den Betreiber liegen die Vorteile auf der Hand. Neben der bereits erwähnten Kostenreduzierung für herkömmlichen Service hat er bessere Qualität der Lebensmittel durch konstantere Temperaturen und weniger Ärger mit den Versicherungen. Verluste durch Auftauen der Ware werden durch elektronische Überwachungssysteme wesentlich geringer ausfallen.

Neues Thema auf der EuroShop 99 war der Bereich Klimaanlage. In der Werbung groß angekündigt, war allerdings nur die

Klima jetzt auch auf der EuroShop. Daikin mit einem ansprechenden Stand. Zukünftig mehr Klima im Supermarkt, weil steckerfertige Kühlmöbel viel Wärme (zusätzlich) abgeben



eine rund um die Uhr Überwachung teilweise erheblich. Einfache Fehler können von fern überwacht werden. Nur bei kritischen Fehlern wird ein Serviceeinsatz vor Ort erforderlich. Danfoss verspricht den Betreibern von Supermärkten eine Energieeinsparung zwischen 12–25 % durch eine Überwachung des Marktes mittels PC-Ansicht durch Visualisierung aller Temperaturen und Betriebsdaten.

Dieses System ermöglicht dem computererfahrenen Kältefachmann völlig neue Chancen. Ausgestattet mit Mobilphon, tragbaren PC's und der speziellen Software kann der Bereitschaftsmonteur die Anlage von überall überwachen und bedienen, egal ob er im Auto sitzt, zu Hause am Kamin oder im Sommer auf der Terrasse.

Firma Daikin auf der EuroShop mit einem großen Stand vertreten. Durch den vermehrten Einsatz steckerfertiger Geräte wird dieser Bereich sicherlich immer mehr an Bedeutung gewinnen. Bisher sorgten die offenen Wandkühlregale und Tiefkühlinseln durch Abstrahlung für eine spürbare Kühlung des Raumes, zukünftig werden – wie bereits erwähnt – die Supermärkte ohne eine leistungsfähige Klimaanlage nicht mehr auskommen. Die Messeleitung hat diesen Trend erkannt und den Weg für weitere Klimawendungen geöffnet.

Zum Abschluß der Betrachtungen sei eine Bemerkung erlaubt. Keine unbedingt guten Signale von der EuroShop für das Kältehandwerk. Nur noch wenige spezielle Kältefachfirmen haben Chancen im Bereich Supermärkte. Eine rund um die Uhr Betreuung ist nur von versierten Spezialfirmen durchführbar. Der regional tätige „Frigorist“ wird hierzu nur sehr eingeschränkt – es sei denn, er spezialisiert sich. Größere überregional tätige Fachfirmen sind eher in der Lage, hier mitzuhalten. *E. H.*

Gibt es genügend R 134a?

Zumindest in den USA macht man sich hierüber schon Sorgen. So beschrieb zum Beispiel die amerikanische Fachzeitung „The News“ (Air Conditioning, Heating & Refrigeration) in ihrer Ausgabe vom 15. März die aufkommende Diskussion mit der Überschrift „Will there be enough HFC-134a to go around?“

Gegenstand des Beitrags auf Seite 1 ist die Warnung eines Kältemittel-Distributors auf Long Island, der den Service-Stationen für Automobil-Klimaanlagen rät, sich auf eine Verknappung der R 134a-Kältemittel-Versorgung in den USA noch in diesem Sommer vorzubereiten bzw. sich auf einen derartigen Engpaß rechtzeitig einzustellen. Auch vertritt dieser Händler (Jay Kestenbaum) die Meinung, daß ein R 134a-Kältemittel-Engpaß die seit vier Jahren systematisch betriebene Umrüstung tausender R 12 Großkaltwassersätze (meist Turboverdichter) verzögern könnte.

Kestenbaum bezieht sich bei seiner Warnung auf den europäischen Markt für R 134a, wo sich die Nachschubversorgung mit R 134a gegenwärtig als schwierig erweist, um die wachsende Nachfrage zu befriedigen. Für die USA bedeutet dies nach Einschätzung von Kestenbaum, daß Millionen von Automobilen, die einen Service für Pkw-Klimaanlagen benötigen, „trouble“ haben könnten. Es wird in den USA geschätzt, daß bis zum Jahr 2006 etwa 50 Millionen Automobilbesitzer R 134a oder R 12 als Kältemittel für die Aufrechterhaltung der Funktion ihrer Pkw-Klimaanlagen benötigen werden.

Ein anderes Problem bereitet der unerhörte Preisanstieg um 50 % in den USA, wo ein Großbehälter R 134a gegenwärtig mit 2,15/lb. gehandelt wird. Die Ursache liegt nach Meinung von Kestenbaum in einer Verknappung von Trichlorethylen, ein Zwischenprodukt bei der Herstellung von R 134a. *P. W.*